

## Vorwort

Der 25. Ausgabe der *Freiburger GeschlechterStudien* „Migration, Mobilität, Geschlecht“ liegt die gleichnamige Veranstaltungsreihe zugrunde, die im Wintersemester 2010/2011 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und anderen Freiburger Veranstaltungsorten stattfand. Als diese Reihe im Oktober 2010 an lief, erwies sich das Thema als noch aktueller und brisanter als wir es während der Vorbereitung des Programms erwartet hatten: In erster Linie ausgelöst durch das Skandal-Buch Thilo Sarrazins wurde Migration innerhalb der letzten Monate in der Tages- und der Wochenpresse, mehr noch als bereits zuvor, zu einem allgegenwärtigen Thema. In dieser Debatte wurde der Fokus oft auf die Integrations(un)willigkeit der Einwanderer gerichtet. Dem setzen wir mit der Veranstaltungsreihe und dem Band *Migration, Mobilität, Geschlecht* gezielt eine wissenschaftliche Auseinandersetzung entgegen, die besonderen Wert auf die Perspektive der Betroffenen legt.

Unsere nächste Veranstaltungsreihe, die wir im Wintersemester 2010/2011 in Kooperation mit der Musikhochschule Freiburg durchführen, trägt den Titel „Musik und Genderdiskurs“. Eine Übersicht zu dieser Veranstaltungsreihe (mit Abstracts zu den Veranstaltungen sowie Kurzlebensläufen der Vortragenden) finden Sie auf den Seiten 331 bis 354 des vorliegenden Bandes.

Diese Übersicht soll Appetit machen sowohl auf die Veranstaltungsreihe als auch auf unseren kommenden Sammelband mit demselben Thema. Anders als bei den bisherigen Ausgaben der *Freiburger GeschlechterStudien* werden mit dem nächsten Band allerdings nicht mehr vorwiegend die Aufsatzfassungen der Vorträge aus der Veranstaltungsreihe veröffentlicht. Denn mit Ausgabe 26 steht eine konzeptuelle Umstellung unserer Zeitschrift an, die mit einem Namenswechsel einhergeht: Ab Ausgabe 26 wird aus den *Freiburger GeschlechterStudien* die *Freiburger Zeitschrift für Geschlechterforschung*. In Zukunft sind Zeitschrift und Veranstaltungsreihe zumindest partiell entkoppelt. Die Ausgaben der Zeitschrift widmen sich zwar demselben Themenschwerpunkt wie die jeweiligen Veranstaltungsreihen, Ausgabe 26 also ebenfalls dem Thema „Musik und Geschlecht“. Jeweils kurz vor Beginn der Reihe erscheint jedoch neuerdings ein thematisch identischer Call, der für alle Interessierten offen ist: Alle interessierten zum jeweiligen Schwerpunkt arbeitenden WissenschaftlerInnen können bei uns Texte einreichen. Diese Texte werden dann einem (double blind) Peer-Review-Verfahren unterzogen, bei dem die Texte anonymisiert werden und von Gutachterinnen, die ihrerseits ebenfalls anonym bleiben, gegengelesen werden. Den ersten Call (zum Thema „Musik und Genderdiskurs“), den wir bereits Ende Juli verschickt haben, finden Sie auf den Seiten 327 bis 329. Ab 2013 erscheint die *Freiburger Zeitschrift für Geschlechterforschung* zudem zweimal jährlich, dafür (bereits ab Ausgabe 26) mit einem deutlich geringeren Seitenumfang.

Neben den Aufsätzen und Rezensionen finden Sie in der vorliegenden Ausgabe einen Bericht eines Besuchers des von der DFG (Deutschen Forschungsgemeinschaft) geförderten internationalen Symposions „was ich vor langem an

einem anderen Ort begonnen habe...‘ die Erinnerungstexte der Autorin Erica Pedretti“. Dieses Symposium wurde vom ZAG (*Zentrum für Anthropologie und Gender Studies*) gemeinsam mit dem Deutschen Seminar und dem Literaturbüro Freiburg im vergangenen Herbst 2010 durchgeführt. Eine darauf zurückgehende Publikation erscheint 2012 bei Königshausen und Neumann.

Beim vorliegenden Band handelt es sich um einen Jubiläumsband: die 25. Ausgabe der *Freiburger GeschlechterStudien*. Dieses Jubiläum werden wir im Rahmen eines Symposions feiern, das Teil der Veranstaltungsreihe „Musik und Genderdiskurs“ ist, und vom Donnerstag, den 16. Februar 2012 bis zum Samstag, den 18. Februar 2012 in den Räumen des Carl-Schurz-Hauses stattfindet. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei den AutorInnen, deren Texte im vorliegenden Band erscheinen, sowie auch bei denjenigen, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe vorgetragen haben und nun nicht durch einen Aufsatz vertreten sind. Danken möchte ich außerdem den Redakteurinnen, ganz besonders denjenigen bei denen sich dieser Dank mit einem Abschied verbindet. So nehmen folgende Redakteurinnen die Konzept-Umstellung unserer Zeitschrift zum Anlass, sich nach teilweise bereits über zehnjähriger Mitarbeit aus dem Redaktionsteam zu verabschieden: Dr. Ruth Brand, Dr. Regula Giuliani, Caroline Günther, Antje Harms, Jennifer Jäckel, Gertraud Lenz und Dr. Tina Karen Pusse. Schon vor der letzten Redaktionsrunde in alter Form hat sich Bettina Schreck aus dem Redaktionsteam verabschiedet. Mit dem Abschied verbunden ist auch der Dank an die drei Hilfskräfte, Dorothea Knorre, Irina Belikow und Christiane Götzen, die in den vergangenen Monaten ihr Studium abgeschlossen haben. Ganz besonders bedanken möchte ich mich ein weiteres Mal bei Antonia Ingelfinger, die mich im Wintersemester vertreten hat, und es mir so ermöglichte meine Dissertation fertigzustellen. Frau Ingelfinger übernahm die Koordination und Durchführung der laufenden Veranstaltungsreihe „Migration – Mobilität – Geschlecht“, deren Konzeption und Organisation in meinen Händen lag. Für die Herausgabe der Zeitschrift sind wir nun gemeinsam verantwortlich; die Einleitung stammt von Antonia Ingelfinger. Bedanken möchte ich mich außerdem bei Friederike Schulte, der neuen Direktorin des Carl-Schurz-Hauses für die erfolgreiche Kooperation im Rahmen unserer Migrationsreihe sowie für die überaus produktive gemeinsame Vorbereitung unserer Musikreihe: Das Carl-Schurz-Haus steuert in der nächsten Runde nicht nur eine Reihe von Vorträgen, sondern darüber hinaus auch eine Ausstellung mit dem Titel „Sophisticated Ladies – Women and Jazz“ (17.2.2012-19.12.2012) bei. Darüber hinaus geht mein Dank auch an Prof. Dr. Janina Klassen, die ganz maßgeblich an der Konzeption und auch Organisation der Reihe „Musik und Genderdiskurs“ beteiligt war. Last but not least danke ich dem Rektor der Universität, Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, sowie dem Prorektor Prof. Dr. Heiner Schanz, für die großzügige Unterstützung der Veranstaltungsreihe und der Zeitschrift.

Meike Penkwitt

Freiburg, im September 2011